

## **Erfahrungen zur berührungsfreien Dokumentation industriearchäologischer Relikte auf dem Gelände der ehemaligen Krupp'schen Gussstahlfabrik in Essen**

Bianca Khil & Elke Schneider, Hochschule Bochum  
[bianca.khil@hs-bochum.de](mailto:bianca.khil@hs-bochum.de), [elke.schneider@hs-bochum.de](mailto:elke.schneider@hs-bochum.de)

Bei den geplanten Baumaßnahmen zum ThyssenKrupp-Quartier und zur Automeile ließen die Größe der Baustellen sowie ein daraus resultierendes hohes Arbeitstempo beim Bodenaushub eine konventionelle archäologische Dokumentation bereits im Vorfeld unmöglich erscheinen. Somit musste eine andere Vorgehensweise gefunden werden, die es ermöglichte, innerhalb kürzester Zeit und ohne Beeinträchtigung der Bauarbeiten, großflächig Befunde zu dokumentieren.

Um eine archäologische Prognose der zu erwartenden Baustrukturen erstellen zu können wurden bereits im Vorfeld umfangreiche Recherchen in verschiedenen Archiven durchgeführt (→ vgl. *Abstract zum Vortrag: B. Khil, Archivrecherche*).

Entsprechend der Zielsetzung, die Dokumentation vor Ort berührungsfrei und mit möglichst optimiertem Zeitaufwand durchzuführen, wurden die Befunde vorrangig auf Basis von terrestrischen Laserscans, Photogrammetrie und Luftbildern zu erfassen. Ergänzend sollten durch die Archäologen vor Ort kommentierte Skizzen und eine schriftliche Dokumentation sowie Detail- und Überblicksfotos angefertigt werden.

Auf dem Gelände des ThyssenKrupp-Quartiers ergaben sich unvorhersehbare Schwierigkeiten durch schlechte Witterungsbedingungen und die Vorgehensweise beim Bodenaushub, bei der z.B. Ziegelmauern direkt mit abgebaggert wurden. Gute Dokumentationsmöglichkeiten fanden sich überall dort, wo Befunde in Profilen der Baugruben angetroffen wurden. Um trotzdem eine möglichst lückenlose Dokumentation zu gewährleisten, wurden sehr viel mehr Fotos angefertigt, als ursprünglich geplant.

In Bereich der Automeile waren, bedingt durch die geringere Größe der Baugrube, die Voraussetzungen für eine Dokumentation durch Scans und Photogrammetrie besser, so dass dort eine weniger umfangreiche zusätzliche Fotodokumentation ausreichte.

Die Beobachtungen vor Ort erbrachten sowohl erste Ergebnisse als auch neue Fragestellungen, weitere kamen durch die inzwischen begonnene Auswertung hinzu. Sie lassen sich grob den Themenbereichen „Werksgeschichte Krupp“, „Technikgeschichte“ und „Methodik“ zuordnen.